

07.289 Postulat betreffend die erneute Senkung des Steuersatzes für juristische Personen auf freiwilliger Basis durch die Gemeinden

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Es ist immer wieder erstaunlich, wie dem Regierungsrat argumentativ die Quadratur des Kreises gelingt. Er wehrt sich gegen unseren Vorstoss mit einem flammenden Aufruf zur Solidarität mit den finanz- und strukturschwächeren Gemeinden. Gleichzeitig unternimmt der Regierungsrat im Rahmen des GERAG und mit seinen Raumplanungsstrategien alles Erdenkliche, um finanz- und strukturschwache Gemeinden weiter zu schwächen und letztlich zu zerstören. Das ist doch scheinheilig.

Der Steuerertrag der juristischen Personen ist auf wenige Gemeinden konzentriert, vor allem auf die Städte Baden, Brugg und Aarau und auf die Standortgemeinden von Kernkraftwerken. Fast der ganze Rest des Kantons hat fast überhaupt keine Erträge im Bereich juristische Personen. Die Gemeinden, welche von den juristischen Personen Ertrag haben, müssen dann zum Ausgleich viel Finanzausgleich zahlen. Der Finanzausgleich führt dazu, dass Minigemeinden zum Teil mehr Geld pro Kopf zur Verfügung haben als die Gemeinden, welche den Finanzausgleich zahlen. Im Nachteil sind die Gemeinden, welche Finanzausgleich zahlen müssen aber fast keinen Ertrag von juristischen Personen haben.

Könnten die kleinen Gemeinden den Steuerfuss selbst festlegen, bekämen sie zusätzlichen Ertrag. Profitieren würden vor allem die Gemeinden in der Nachbarschaft von steuergünstigen Kantonen, z. B. das obere Freiamt. Im benachbarten Kanton Zug sind die Steuern extrem viel tiefer als im Aargau.

In fast allen anderen Kantonen haben die Gemeinden Spielraum, auch den Steuersatz der juristischen Personen mitzubestimmen. Für den Aargau ist das ein sehr grosser Standortnachteil, weil es in sehr vielen Kantonen mindestens einzelne Gemeinden gibt, welche trotz ungünstiger kantonaler Gesetzgebung mit den steuergünstigsten Kantonen mithalten können. Der Aargau steht bei Ansiedelungen aus dem Ausland praktisch immer im Abseits, weil es keine Ausweichmöglichkeiten

gibt. Beispiel: Im Kanton Appenzell AR beträgt die Gewinnsteuer noch 6.5%, im Kanton Aargau über 16% (ohne die 8.5% Bundessteuer). In Unternehmen im Kanton AR können 93.5% reinvestiert werden, im Aargau nur 84%.

Es war ein grosser Fehler bei der Steuergesetzrevision, dass wir den einfachen Steuersatz nur auf 9% gesenkt haben und nicht - wie alt Grossrat Bodmer damals vorgeschlagen hat - auf 7%. Wenn man mindestens denjenigen Gemeinden, welche das Geld haben, eine Senkung der Gemeindesteuern erlauben würde, könnten viele Arbeitsplätze entstehen.

Ich habe gerade wieder ein aktuelles Beispiel, wie sich der Aargau im Standortwettbewerb ungeschickt verhält. Auf Antrag der Verwaltung wurde in der Steuergesetzrevision eine Bestimmung durchgedrückt, wonach stille Reserven beim Statuswechsel in eine privilegiert besteuerte Gesellschaft besteuert werden. Der Aargau ist einer von ganz wenigen Kantonen, der neu so vorgeht. Das bedeutet, dass man eine Holdinggesellschaft auf keinen Fall im Aargau errichten sollte, sondern unbedingt vor der Holdinggründung in einen anderen Kanton umziehen sollte. In der Kommission wurde vergeblich der Antrag gestellt, auf diese neue Bestimmung zu verzichten. Diese Bestimmung sollte man bei einer nächsten Revision unbedingt wieder streichen.

Der vorliegende Vorstoss will alles andere, als finanz- und strukturschwache Gemeinden zu schwächen. Wir wollen diesen Gemeinden die Chance geben, sich im Steuerwettbewerb besser zu positionieren. Das dies bestens funktioniert, hat das Beispiel Obwalden im interkantonalen Steuerwettbewerb auf eindrückliche Weise gezeigt. Dieser strukturschwache und im „Juhee“ gelegene Kanton stand noch vor wenigen Jahren mit dem Rücken zur Wand. Heute kann er sich vor Firmenzuzügen kaum wehren. Auch wir Aargauer sind gefordert. Denn auch im Steuerwettbewerb gilt der Grundsatz, dass den Letzten die Hunde beißen. Geben wir den einzelnen Gemeinden doch diese Chance.

18.03.08 Gregor Biffiger